

Hans Rudolf Bruppacher über Brigitte Trenez in der winterthurer az vom 14. August 1984

Seit Jahren leistet Brigitte Trenez in ihrem Wohnquartier Gutschick wesentliche Arbeit zur Förderung der Gemeinschaft. Das Schwergewicht ihrer sinnvollen Tätigkeit liegt auf der umsichtigen Betreuung der beliebten, an der Kronastrasse gelegenen Disco «Brainticket». Als sie sich vor etwa 12 Jahren ihrer für sie damals neuen Aufgabe zuwandte, waren ihre beiden Töchter 14 beziehungsweise 10 Jahre alt.

Ein früherer Treffpunkt für Jugendliche an der Scheideggstrasse wurde im Februar 1977 durch Brandstiftung zerstört. Einen neuen Platz fand man nach längerem Suchen dank der Mithilfe der Stadt an der Kronastrasse. Zuerst musste die Parzelle hergerichtet und von allerlei Gestrüpp gerodet werden. Diese Arbeit und die anschliessende Errichtung einer Baracke, die zuvor dem Kantonsspital gedient hatte, nahmen die Jungen sozusagen selbständig an die Hand. Den Wiederaufbau unterstützte die Stadt mit 100 000 Franken. Weitere Beiträge waren der Stiftung «Pro Juventute», der Volkartstiftung und der Hülfs-gesellschaft zu danken. Am 17. Dezember 1979 konnte das «Brainticket» eingeweiht werden.

Da es sich in jüngster Zeit erwies, dass der Tanzboden der Belastung nicht länger gewachsen sein würde, schritten Brigitte Trenez und ihre jungen Helfer im Sommer 1983 zum Ausbau der Anlage. Durch die Erneuerung gewann man einen Spielraum mit Billard und Tischfussball, und im Garten wurde eine Möglichkeit zum Ping-Pong-Spiel geschaffen. Für den Ausbau bewilligte der Grosse Gemeinderat seinerzeit einen Kredit von 470 000 Franken.

Nachdem-während der Sommerferien etwas Ruhe geherrscht hatte, nahm der Disco-Club dieser Tage den Betrieb wieder auf. Geöffnet ist die Stätte der Begegnung am Mittwoch von 19:30 bis 22:00, am Freitag von 19:30 bis 23:00 am Samstag von 19:30 bis 24:00 und am Sonntag von 13:30 bis 18:00 Uhr. Nach den Herbstferien wird die Disco auch am Samstagnachmittag zugänglich sein. Bei gutem Besuch am Samstagabend kann Brigitte Trenez an die 200 jugendliche Gäste begrüssen. Unter der Woche mögen sich jeweils an die 80 Junge einfinden. Für den Betrieb ist unter Anleitung von Frau Trenez ein Jugendclub zuständig. Dessen Mitglieder besorgen zum Beispiel die Kasse, das Auswechseln der Platten in der Disco oder die Bedienung an der Bar.

In ihre verdienstvolle Tätigkeit ist die gelernte Verkäuferin und Hausfrau Brigitte Trenez nach und nach hineingewachsen. Alles begann mit kleinen Anfängen, so dass man von unten herauf lernen konnte. Erfreulich fand es Brigitte Trenez von jeher, dass sich immer wieder Jugendliche in ausreichender Zahl zum Einsatz bereitfanden. Zu den treuesten Helfern zählt beispielsweise Richard Rüegg, der mit 17 Jahren begann und mittlerweile auch 12 Jahre älter geworden ist. Für besonders wichtig hält Frau Trenez einen Treffpunkt, wo sich die Jugendlichen ohne Alkohol und andere Drogen selbst verwirklichen können. Hier können die Jungen auch die bedeutsamen Grundsätze der Demokratie und der Toleranz erlernen. Wenn man den Jugendlichen ein gewisses Mass an Verantwortung überlässt, so erfuhr Brigitte Trenez im Laufe ihres Wirkens, bekunden sie meist ein erstaunliches Geschick. Die Besucher des «Brainticket» entfalten auch zusätzliche Aktivitäten, verbringen etwa alljährlich ein Pfingstlager an der Thur oder brechen zu gemeinsamem Skifahren auf. Es wäre die Hoffnung von Brigitte Trenez, dass sich auch in Zukunft junge Leute finden, die mehr als nur Konsumenten sein möchten.